

Lebens Museum
Schwaben
Wissenschaft

MAMMAL SECTION

Sauer
1972

Fund eines Nashorn-Vorderhorns in der zentralen Namib

2259

E. G. Franz Sauer



SONDERDRUCK

aus „NAMIB UND MEER“ Band 3 Oktober 1972 Seite 21 bis 23

HERAUSGEBER:

GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

UND MUSEUM SWAKOPMUND, SÜD-WEST-AFRIKA

Fund eines Nashorn-Vorderhorns in der zentralen Namib

von

E. G. FRANZ SAUER

Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn

Im sandigen Einzugsgebiet des Tumas Riviers, etwa 47 km landeinwärts von der Atlantikküste, fand ich am 3. Januar 1972 ein Vorderhorn eines Nashorns. Das Fundobjekt lag unweit einiger Bänke glatten Granits am Rande eines sandigen Zulaufs des Tumas Riviers. Nach seiner Lage und dem angewitterten Zustand beurteilt war das Horn durch Erosion der sandigen Uferzone zutage gekommen. Es ist unwahrscheinlich, daß Jäger es einst hier verloren oder daß es ein Raubtier hierher geschleppt hatte. Dennoch sind derartige Möglichkeiten bei einem Einzelfund an der Oberfläche nie mit absoluter Gewißheit auszuschließen. Anhand des früheren Verbreitungsgebietes des Spitzmaulnashorns in Südwestafrika, sowie anhand der Form und Größe des Horns handelt es sich um ein Vorderhorn eines adulten Spitzmaulnashorns, *Diceros bicornis* L., Familie: Rhinocerotidae

Geographische Lage des Fundortes: 22° 52' S, 15° 00' E

Zustand des Horns: Apikal sehr gut erhalten; zur Basis ist die Oberfläche der Hornsubstanz verwittert.

Farbe: matt-grau

Gewicht: 2550 g

Meßwerte: Länge entlang der äußeren Kurve 51.3 cm

Umfang der 13 x 11 cm großen Basis 40.0 cm

Umfang zu Beginn des 2. Drittels 30.0 cm

Umfang zu Beginn des 3. Drittels 15.3 cm

Gerade Linie vom Mittelpunkt der Basis zur Spitze 46.5 cm

Aufbewahrung des Fundes: Museum Swakopmund, Nr. N 7

BEURTEILUNG DES FUNDES

Die heutige Verbreitung des Spitzmaulnashorns in Südwestafrika beschränkt sich auf den Nordwesten des Landes, wo eine Zählung im Jahre 1966 nicht mehr als 90 Tiere erbrachte (Joubert, 1971). Von der im Zululand heimischen Nominatform *Diceros bicornis bicornis* ist das südwestafrikanische Spitzmaulnashorn nach Joubert (1970) so geringfügig verschieden, daß nach den vorliegenden Meßwerten keine rassenspezifische Unterscheidung möglich ist.

In früheren Zeiten war das Spitzmaulnashorn in Südwestafrika vom Kunene zum Oranje Fluß verbreitet; westlich der Großen Randstufe reichte sein Lebensraum mancherorts tief in die Namib hinein. Es ist wahrscheinlich, daß diese auf offenes Wasser angewiesenen herbivoren Tiere nirgendwo eine große Siedlungsdichte erreichten und daß sie eine diskontinuierliche (disjunkte) Verbreitung aufwiesen.

2259

Der Berichtersteller der alten Geschichte Südwestafrikas, Heinrich Vedder (1934), schreibt von den drei Kundschaftern der holländischen „Meermin“ Expedition, die am 23. Februar 1793 in der von gewaltigen Baumbeständen gesäumten Swakopmündung Rhinocerosse sichteten. Ebenfalls berichtet er von den Nashornerlebnissen der Herren Hahn und Rath, die in den Jahren 1847 und 1850 im Swakopgebiet wiederholt auf Nashörner stießen.

Joubert (1971) hat für die Zeit um 1850 das ungefähre Verbreitungsgebiet des Spitzmaulnashorns in Südwestafrika anhand von Berichten der Entdecker und Jäger des alten Südwestafrikas und anhand von Felsgravierungen und Felsmalereien rekonstruiert. Mein Fundort, außerhalb dieses mutmaßlichen Gebietes, paßt sich vortrefflich dem Westrand des früheren Verbreitungsgebietes des Spitzmaulnashorns in der zentralen Namib an. Der ihm am nächsten gelegene geschichtlich erwähnte Aufenthaltsort von Spitzmaulnashörnern war nach Andersson's (1856) Jagderlebnis im September 1850 das Swakoptal auf der Höhe der Husab Schlucht, in der Luftlinie etwa 13,5 km nord-nordöstlich meines Fundortes. Damit liegt dieser Platz im Aktionsbereich (Lebensraum) der Tiere jener Population, zumal Spitzmaulnashörner ein Nomadenleben führen, oft nur in Abständen von mehreren Tagen zum Wasser kommen (Schenkel und Schenkel-Hulliger, 1969) und am Rande der Namib in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot in Wohnarealen von 50 bis 60 Quadratmeilen umherstreifen (Joubert und Eloff, 1971).

Ost- und westwärts meines Fundortes liegen aus der Namib keine weiteren Nachweise des Spitzmaulnashorns vor. Als nächster Lebensraum kommt in südöstlicher Richtung das Tal des Kuiseb in Betracht, in dem J. E. Alexander (1838) im Spätjahr 1836 auf Spitzmaulnashörner stieß.

Es ist besonders bemerkenswert, daß sich im näheren und weiteren Gebiet des Fundortes, der heute nur spärlich mit niederen Büschen (typisch sind *Zygophyllum stapfii*, *Salsola* sp., *Arthroerua leubnitziae*, sowie einige wenige *Acanthosicyos horrida*) bestanden ist, einige Stellen mit alten, heute abgestorbenen Akazienbäumen befinden. Sie zeugen von einer üppigeren Vegetation in der Vergangenheit, die eine direkte biozönotische Verbindung vom Fundort zur Husab Schlucht darstellte. Auf Grund der Abhängigkeit des Spitzmaulnashorns von permanentem offenem Wasser ist damit der wichtigste Verbindungsweg vom Fundort zum wasserhaltigen Swakop angezeigt, wo Andersson im Jahre 1850 sein Jagdabenteuer mit einem Spitzmaulnashorn hatte und wo heute noch der Mensch ein stetes und reiches Wasservorkommen nutzt.

ZUSAMMENFASSUNG

Die kurze Mitteilung bezieht sich auf den Fund eines Vorderhorns eines Spitzmaulnashorns, *Diceros bicornis*, das am Rande eines sandigen Zulaufs des Tumas Riviers in der zentralen Namib wahrscheinlich durch Erosion freigelegt wurde. Der Fundort liegt am Westrand des für die Zeit um 1850 rekonstruierten Verbreitungsgebietes des Spitzmaulnashorns in Südwestafrika und wird als zugehörig zum Lebensraum der einstigen Nashornpopulation im Swakoptal auf der Höhe der Husab Schlucht gedeutet.

SUMMARY

An anterior horn of a Black Rhinoceros, *Diceros bicornis*, was found at the edge of a sandy tributary of the dry Tumas River in the central Namib at 22° 52' S, 15° 00' E. It is thought that the weathered horn was uncovered by erosion. Its measurements are given and suggest an adult specimen.

Judged from the distribution of the Black Rhinoceros in South West Africa about the middle of the 19th century, the horn belonged most likely to an animal of the population centered in the Swakop valley at the mouth of the Husab Gorge, 13.5 km NNE of the site locality. The vegetation at the site of the find is presently restricted to scattered low bushes growing in the dry washes. However, several dead trunks of acacia trees suggest a slightly more lush vegetation in the past and point to the existence of a once suitable habitat that linked the site locality with that nearest place of known rhinoceros activity in the Swakop valley about 1850.

The specimen is deposited at the Museum Swakopmund and registered under No. N 7.

LITERATUR

- ALEXANDER, J. E. (1838): Expedition into Southern Africa. Vol. 1 u. 2. Colburn, London.
- ANDERSSON, Ch. J. (1856): Lake Ngami or Explorations and discoveries during four years' wanderings in the wilds of South Western Africa. 545 pp., Hurst and Blackett, London (Facsimile Reprint: Struik, Cape Town, 1967).
- JOUBERT, E. (1970): The taxonomic status of the Black Rhinoceros (*Diceros bicornis* Linn. 1758) in South West Africa. *Madoqua* 2, 27 — 37.
- JOUBERT, E. (1971): The past and present distribution and status of the Black Rhinoceros (*Diceros bicornis* Linn. 1758) in South West Africa. *Madoqua*, Ser. I, 4, 33 — 43.
- JOUBERT, E. und F. C. ELOFF (1971): Notes on the ecology and behaviour of the Black Rhinoceros *Diceros bicornis* Linn. 1758 in South West Africa. *Madoqua*, Ser. I, 3, 5 — 53.
- SCHENKEL, R. und L. SCHENKEL-HULLIGER (1969): Ecology and behaviour of the Black Rhinoceros (*Diceros bicornis* L.). A field study. 101 pp. Parey, Hamburg und Berlin.
- VEDDER, H. (1934): Das alte Südwestafrika. Südwestafrikas Geschichte bis zum Tode Mahareros 1890. 667 pp., Warneck, Berlin.
- Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. E. G. Franz Sauer, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150 — 164, 53 Bonn 1, Germany